Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 48 (1940)

Heft: 31

Vereinsnachrichten: Aus unsern Zweigvereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwester Luise Probst vom Schweiz. Krankenpflegebund überbringt uns die Grüsse von der MSA III/5. Inbezug auf die Samariterinnen findet sie, dass unsere Sektionen die moralische Eignung der freiwilligen Helferinnen zu wenig berücksichtigt haben. Sie verteidigt die Uniform, die, wenn auch etwas schreiend in der Farbe, doch sehr angenehm und praktisch ist. Nur muss man sie tragen können.

Im Anschluss an ihre Ausführungen bemerkt *Herr Oberstlt. Remund*, dass die Kommandanten der MSA alle sehr befriedigt waren von der Arbeit unserer Samariterinnen, wenn nicht erstaunt über die vorzüglichen Leistungen; denn sie glaubten nicht, auf eine so gute Arbeit hoffen zu dürfen.

Verschiedene Gerüchte sind herumgeboten worden, die nicht nur die Samariterinnen, sondern auch Krankenschwestern betrafen. Zu wiederholten Malen wurden Nachforschungen unternommen, aber immer mit demselben Resultat, dass die Gerüchte jeglicher Grundlage entbehrten. In diesen Zeiten ist es wirklich zu bedauern, dass leere Anschuldigungen gegen Frauen erhoben werden, die ihre Pflicht dem Vaterland gegenüber voll und ganz erfüllen.

Herr Jucker von der Sektion *Töss* wurde von der Delegiertenversammlung der Zürcher Samariter beauftragt, Protest zu erheben gegen die Verordnung, Mitteilungen unserer Samariter für die Zeitung «Das Rote Kreuz» dürfen nicht länger als 10 Zeilen sein. Unsere Samariter sind nicht schreibgewandt und es ist schwer für sie, sich auf diese Zeilenzahl zu beschränken. Auch wird gewünscht, dass Mitteilungen erscheinen, wenn sie noch aktuell sind und nicht erst mit zehn Wochen Verspätung, wie es zu wiederholten Malen der Fall war.

Herr Hunziker berichtet, eine Sitzung sei für die nächste Woche vorgesehen, in der alle unsere Klagen wegen der Zeitschrift «Das Rote Kreuz» zur Sprache kommen werden.

Herr Rüegger aus Rüti frägt im Namen seiner Sektion, wie es mit dem Blutspendedienst stehe. Seit dem Monat März hat sein Verein keine neuen Verordnungen mehr erhalten. Ist die Aktion abgeblasen worden?

Herr Oberstlt. Remund antwortet ihm, dass im März unsere Sektionen den Befehl erhalten haben, auf bestimmte Weisungen zu warten. Der Blutspendedienst wurde in Etappen durchgeführt. Die Etappe in welcher sich Rüti befindet, wurde noch nicht in Angriff genommen. Es waren militärische Gründe, die zu dieser Einteilung geführt haben.

Dann macht *Herr Rüegger* den Vorschlag, einen Samariterpass zu schaffen, ähnlich demjenigen des Schweiz. Turnverbandes. Der Zentralvorstand nimmt die Anregung zum Studium entgegen.

Herr Fink aus Basel beklagt sich wegen der Zeitschrift. «Das Rote Kreuz» sei nicht mehr das Blatt der Samariter, sondern das der Pfadfinderinnen und Rotkreuzfahrerinnen. Er findet, das sei das erste, was man von unserem Blatte verlangen dürfe, dass es zu unserer Verfügung stehe. Diese Worte werden mit grossem Beifall aufgenommen.

Herr Desarzens aus *Le Locle* dankt im Namen aller dem Zentral-Vorstand für seine grosse Arbeit und wünscht noch dem Verbandssekretär anlässlich seines Geburtstages zu gratulieren.

Herr Grieder aus *Yverdon* ersucht den Zentralvorstand, die Antworten des Herrn Oberstlt. Remund auf die verschiedenen Fragen im «Roten Kreuz» erscheinen zu lassen, da die Westschweizer Samariter sie nicht ganz verstanden haben.

Da unsere Abgeordnetenversammlungen durch das Traktandum «Verschiedenes» stets sehr in die Länge gezogen werden, indem zahlreiche Redner etwas vorbringen, möchte er den Vorschlag machen, dass alle Anstrengungen im voraus dem Zentralvorstand unterbreitet werden, der seinerseits die Sektion einige Wochen vor der Versammlung davon in Kenntnis setzen würde.

Herr Hunziker erklärt, dass laut Statuten alle Anträge bis Ende März dem Zentralvorstand eingereicht werden müssen, um zur Abstimmung gebracht werden zu können.

Herr Schaufelberger, Sektion *Wallisellen*, möchte noch wissen, ob Damen in den Sanitätsdienst der Ortswehren eingereiht werden dürfen. Der Rotkreuzchefarzt antwortet ihm, es sei dies Sache der Kantone.

Herr Zentralpräsident Hertig dankt noch der Versammlung für ihr Zutrauen, das sie ihrer Behörde entgegenbringt und dem Verbandssekretär, seinem Adjunkten, wie dem ganzen Personal des Sekretariates für ihre wertvolle Mitarbeit beim Samariterbund.

Die Versammlung wird um 12.40 Uhr geschlossen.

Für das gemeinsame Mittagessen begeben sich die Delegierten in die Hotels Schweizerhof und Aarhof. Während des bescheidenen Banketts erfreute der Jodlerklub «Sähli» noch zu wiederholten Malen mit seinen schönen Heimatsängen.

Während des Essens sprach als erster *Herr Oberst Vollenweider*, Oberfeldarzt, einige Worte zu den versammelten Gästen. Er gab seiner Freude Ausdruck über den flotten Geist, der unter den Samaritern herrscht. Es muss, so betonte er, etwas Herrliches sein, an einem solchen Werke mithelfen zu können, durchzuhalten und am nachherigen Wiederaufbau, der auf irgendeine Art ja wieder kommen muss, mitzuarbeiten. Er findet, es sei nicht nötig, den Samaritern zu danken für ihre Mitarbeit, denn jeder fühlte in sich Pflicht, jeder dachte wie der Soldat, es sei auch an ihm, mitzuhelfen, für das Beste unseres Landes einzustehen. Es ist erfreulich, die starke Zunahme der Mitglieder des Samariterbundes festzustellen und er ermuntert die Samariter, ihrer Losung treu zu bleiben und ihre wohltätige Arbeit weiterzuführen. Volk und Armee haben Hilfe nötig.

Herr Oberst Feldmann, Fürsorgechef der Armee, dankt dem Samariterbund im Namen der Soldaten und ihrer Familien für die der Nationalspende gewährte Unterstützung. Bis heute haben 67'000 Mann die Hilfe der Fürsorgeeinrichtung der Armee in Anspruch genommen. Er hofft auf einen vollen Erfolg der diesjährigen Bundesfeieraktion und versichert allen Mitarbeitern den Dank der Soldaten und ihrer Familien.

Im Anschluss bringt *Herr Jeltsch, Präsident der Sektion Olten*, Grüsse seines Vereins. Es ist nun jetzt schon das dritte Mal, dass Olten als zentral gelegener Ort ausersehen wurde, die Delegiertenversammlung durchzuführen. Olten freut sich besonders, in diesem Jahre die Samariterfamilie in seinen Mauern zu empfangen, feiert es doch das 50jährige Jubiläum der Gründung des Samaritervereins Olten. Auch sind verschiedene Oltner Namen stark an die Entwicklung des Samariterbundes geknüpft, wie Rauber, Bieli, Wyss.

Herr Scheidegger, Vizepräsident des Samariterbundes, überreicht Herrn Hunziker zu seinem Geburtstage einen Blumenstrauss und die besten Glückwünsche der Versammlung.

Herr Bieli dankt dem Rotkreuzchefarzt, unserem militärischen Vorgesetzten, im Namen des Zentralvorstandes für sein grosses Verständnis für unsere Arbeit und betont, dass auf diesem Boden wir, Samariterbund und das Rote Kreuz, gut werden weiter zusammen arbeiten können.

Herr Scheidegger ist sehr erfreut, dass die Versammlung einen so guten Verlauf genommen hat. Er dankt besonders dem Herrn Zentralpräsidenten für die Durchführung und die Leitung der Sitzung. Im Namen des Samariterbundes erklärt er, wir seien bereit, mit dem Roten Kreuz auf gutem Fusse zu arbeiten und ihm zu helfen, wo es nötig ist. Wir müssen in unserer Eigenschaft als Samariter nicht vernichten, aber wir wollen mithelfen, dass unsere Soldaten es gut haben.

Zum Schluss dankt er noch allen, die an der flotten Durchführung der Tagung mitgeholfen haben und gibt den Teilnehmern seine besten Wünsche auf den Heimweg mit.

Die Samariter zerstreuen sich. Viele besuchen noch unser Eigenheim, während andere die Umgebung des alten Oltner Städtchens kennen lernen, bis sie Abschied nehmen müssen, um in ihre heimatlichen Gefilde zurückzukehren.

Der Berichterstatter: *R. Grobet.*

Aus unsern Zweigvereinen

La Fiera-Mercato della Sezione di Lugano della Croce-Rossa Svizzera, 8—9 giugno 1940

L'orizzonte si tinge di nubi sempre più dense. La guerra impazza attorno al nostro paese. Noi stessi non sappiamo se il destino vorrà risparmiarci ancora una volta. Gli uomini validi sono tutti al fronte. Nelle case deserte, spose taciturne, vecchi stanchi, bimbi insolitamente irrequieti. Il Comitato della Sede di Lugano della Croce-Rossa Svizzera, già da molto tempo ha deciso preparare una Fiera-Mercato per aumentare le scarse risorse della benefica istituzione. Ma la mobilitazione sembra voler paralizzare ogni iniziativa, tutti gli slanci. Il Comitato esita un istante, poi prevale il sano ottimismo ticinese. L'umore all'opera di bene che si vuole svolgere. Il giorno otto di Giugno i platani secolari della Piazza Mercato, usi da tanti anni all'onesto, rude commercio delle donne del contado, agli agrestri profumi dei timi e delle lattughe nostrane, si vedono invasi da una folla nuova e strana di signore e signorine biancovestite. I banchi si ornano delle due tinte care: la rossa croce sfolgora sui candini lini delle tovaglie. I passeri bisbigliano stupiti e spettegolano, chiamando a raccolta le rondini che sfrecciano nel sole: le bricciole non mancheranno.

Coadiuvate dai diversi Comitati di beneficenza femminile e maschile dalle Samaritane e dalle esploratrici, le signore in poco tempo apprestano i banchi. Essi si animano tosto di mille oggetti diversi. Quel giorno tutte le massaie faranno le loro compere all'insolito mercato e se la spesa quotidiana noterà un lieve aumento, che importa?... prima di tutto, facciamo i bene, al resto Dio provvederà. Ma tutte ne sono compensate a dovizia. La frutta presentata con grazia, porta prezzi bassissimi. I fiori, le piante artisticamente adorne di tinte smaglianti attirano l'occhio voglioso. Al banco dei gelati, le esploratrici, fresche e rosee come il loro prodotto, stentano quasi a servire la ghiotta clientela. Il pozzo miracoloso si affolla di gente mai sazia di sorprese. Infatti non si vide mai pozzo tanto ricco e gioia di popolo tanto schietta. Vicino a me un fortunato estrae dalla rete un taglio di vestito di seta: non poco davvero per la spesa di 20 centesimi.

La ruota della fortuna, colle ampie sue ceste, colme di gastronomiche delizie, attira una fiumana di gente che sembra inesauribile:

dà e riceve con tipica abbondanza. Davanti agli altri banchi, anche i compratori più scettici non resistono. Maravigliosi lavori, eseguiti da mani muliebri esperte, sono offerti quasi in dono. Sacchetti di lavanda spandono un soave profumo casalingo e rallegrano lo sguardo. Vetri dipinti a mano, belle cristallerie antiche e moderne sfavillano al sole già alto. Va senza dirlo che vanno a ruba. Chiasso offre lavori di militi infermi, ricordi, porta-fortuna, Bellinzona un banco fine e gentile, odoroso di dolcissimi prodotti, prepariti in deliziosi cestelli della fabbrica di Sementina. Locarno i manufatti di paglia della valle Onsernone, della quale sembra essere la buona madrina. Girano già fra mani di signore eleganti le belle capaci sporte, dalle tinta vivaci e vezzose damine inaugurano i bei cappelli di paglia della valle, che conferiscono alle testine giovanili un'aria elegantissima, di tipo nuovo, strano, fra l'esotico e il nostrano che inamora. Brave figliuole, plaudo alla vostra iniziativa, che fa onore al vostro cuore. Se fosse seguita da tante vostre campagne del Ticino e di Oltregottardo, potrebbe essere la vita e l'avvenire della povera valle così onesta e fiera. E se poi fosse seguito dal nostro costume, dai cari zoccoletti . . . che ritorno alla nostra primiera essenza!

Vado avanti nel brusio della folla ridente, bonaria, dimentica per un lungo giorno, nello spettacolo ricco di suoni e di tinte allegre, le ansie dell'ora grave di storia. Un banco confederato odora di squisita pasticceria casalinga: se vuoi acquistarne bisogna affrettarsi perchè presto tutto sarà esaurito. Profumi, colori, cartoleria, sigarette, tabacchi, il pacco per i soldati assenti, tutto funziona perfettamente. Alcuni gerle, adorne di fiori, zeppe di frutta magnifica sono destinate, una al nostro Generale, l'altra al buon Colonnello Waldis, il papà affettuoso dei nostri militi ticinesi.

Un banco di proporzioni modeste, che si teneva un po' in disparte, quasi all'ombra delle ali materne, vede esaurita tutta la sua merce sin dalle prime ore della apertura. È il parco zoologico, che alcune giovanissime offrono al pubblico, meravigliato dal loro gusto sicuro e delle loro qualità artistiche. Le bestie feroci non hanno voglia di mordere, sono morbide e quite, eseguite in pelle o in indovinatissime stoffe quadrettate, Esse formano la dilizia non soltanto dei piccini ma anche di bimbe grandi che già sfoggiano un fidanzato.

Intanto la buvette funziona a ritmo accelerato: signori in manica di camicia (il sole è caldissimo) mescono senza economia vino, birra, gazose. Panini imburrati ben guarniti di prosciutti aguzzano l'appettito. Il caffè sprigiona effluvi graditi: le instancabili signore lo offrono con garbo aumentato dal sorriso delle loro sane dentature ticinesi, in tazzine ben colme.

La folla aumenta, gira, ride, canta o siede al ristorante, dove è servita dalle gentili Samaritane che si aggirano calme e sicure fra i tavolini affollati, come fossero nate in quell'elemento. Pazienti e svelte volano dall'uno all'altro cliente, rispondono con quieto sorriso alle richieste dei più impazienti. Nell'ombra, dietro l'aroma del caffè, altre signore e signorine scialacquano piattini e bicchieri, asciugano vassoi e sorvegliano la cassa che strabocca. Il mondo piccino, in fondo alla piazza avvampa di sdegno per il giudice corrotto e paolaio: prorompe in riso soddisfatto, quando Gioppino popolaresco ed intuitivo ristabilisce l'equilibrio colla consueta dose di randellate al magistrato indegno.

L'alto-parlante scaglia con voce assordante le sue canzoni nostrane o militari: la folla ne segue la melodia e la sottolinea, ristabilando un po' di armonia. Ma quando le note dell'Inno Patria si diffondono gravi e solenni, la folla si alza di scatto e si irrigidisce sull'attenti come fanno gli ufficiali e i soldati presenti. Brilla su molte umide ciglia l'emozione profonda. Le mani si congiungono inconsapevoli, in gesto di preghiera. Su tutto quel brusio di vita, sul fervore dell'opera gentile si stende e giganteggia il volto della patria sempre presente, teneramente amata.

Verso i confini dell'orizzonte, il cielo terso riversa le ultime luci del sole che muore sul suo popolo luganese generoso e buono, che sempre risponde con slancio compatto ad ogni appello caritatevole.

Tardi nella notte, quando non ci sono più che le stelle a guardare si fanno i conti. Pare impossibile! Sono circa 13 mila franchi netti! In più circa 2 mila franchi destinati ai militi infermi.

Schweizerischer Samariterbund
Alliance suisse des Samaritains

Aux Comités de nos Sections et à leurs membres!

L'Almanach de la Croix-Rouge 1941 va sortir de presse. Il compte sur la collaboration toujours dévouée des samaritains qui se chargeront de la vente de ce journal au profit de la Croix-Rouge.

L'Almanach 1941, comme celui des années dernières, trouvera certainement l'approbation du public qui, pour une somme modique, contribuera au développement et à l'extension d'une œuvre devenue ces derniers mois plus utile que jamais.

Nous engageons donc les comités des sections à assumer la vente de l'Almanach dans leurs communes respectives et à y apporter le zèle dont ils ont toujours fait preuve jusqu'ici. Un très cordial merci à tous ceux qui participeront à la vente de l'Almanach!

Alliance suisse des Samaritains.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes

Sitzung vom 20. Juli 1940 in Olten.

a) Mutationen. In der Zeit vom 12. Juni bis 16. Juli 1940 sind folgende neue Sektionen in den Schweiz. Samariterbund aufgenommen worden: Münster i. M. (Grb.), Zillis-Schamserberg (Grb.), Orsières (Wallis), Maloja-Sils-Silvaplana (Grb.), Andermatt (Uri) und Dachsen (Zürich).

b) Bundesfeieraktion. Auf Wunsch des Bundesfeierkomitees wurde ein Appell an alle Sektionen erlassen, sich mit allen Kräften für diese Aktion einzusetzen.

c) Kriegssanitätsdienst. Die Angelegenheit wird weiter geprüft. Weisungen für unsere Sektionen werden später folgen.

d) Tätigkeitsbericht des S. S. B. Die Fertigstellung konnte so beschleunigt werden, dass die französische Uebersetzung ebenfalls mit den Einladungen zur Delegiertenversammlung versandt werden konnte.

e) Freiwilliges Hilfspersonal. Der Zentralvorstand nimmt mit Interesse davon Kenntnis, dass seit seiner letzten Sitzung vom Oberfeldarzt die nötigen Weisungen gegeben worden sind, damit alle Samariterinnen in den M. S. A. und Grenzspitälern turnusmässig zur Krankenpflege zugezogen werden.

Im Anschluss an die Sitzung wurde auf dem Grabe unseres früheren hochgeschätzten Verbandssekretärs, Herrn Arnold Rauber sel., ein Kranz niedergelegt.

Extrait des délibérations du Comité central

Séance du 20 juillet 1940.

a) Mutations: Du 12 juin au 16 juillet 1940 les sections suivantes ont été reçues dans le giron de l'Alliance suisse des Samaritains: Münster i. M. (Gr.), Zillis-Schamserberg (Gr.), Orsières (Valais), Maloja-Sils-Silvaplana (Gr.), Andermatt (Uri) et Dachsen (Zurich).

b) Vente de la Fête nationale. A la demande du Comité de la Fête nationale, nos sections ont été invitées à faire tout leur possible pour assurer le succès de cette vente.

c) Création d'un service sanitaire en temps de guerre. La question est discutée à nouveau. Des indications précises à ce sujet seront données ultérieurement.

d) Rapport de gestion de l'A. S. S. La traduction française a pu être terminée assez tôt pour nous permettre de faire parvenir le rapport à toutes nos sections en même temps que l'invitation à notre assemblée des délégués.

e) Personnel auxiliaire volontaire. Le Comité central prend connaissance avec très grand intérêt qu'à la suite de la dernière séance du dit comité, le Médecin-Chef de l'Armée a donné les ordres nécessaires pour que toutes nos samaritaines puissent, à tour de rôle, soigner les malades dans les E. S. M. et les hôpitaux de frontière.

Après sa séance, le Comité central déposa une couronne sur la tombe de notre regretté secrétaire feu Arnold Rauber.

Anzeigen der Samaritervereine
Avis des sections de samaritains

Aarau. S.-V. Nächster Flickabend im Kinderspital: Mittwoch, 7. August, 20 Uhr.

Affoltern a. A. S.-V. Montag, 5. August, im Schulhaus Fixationen und Improvisationen.

Altstetten-Albisrieden. S.-V. Vergesset nicht, für den am 19. August in Albisrieden beginnenden Samariterkurs zu werben. Kursabende Montag und Donnerstag. — Unser Uebungsleiter, Alb. Appenzeller, hat seine Telephonnummer gewechselt. Sie lautet nun: 5 51 19. Adresse wie bisher, Feldblumenstrasse 21. — Herzlichen Dank allen Helferinnen, die am Verkauf der Bundesfeiermarken und -karten mitgewirkt haben. Nur wenige waren es, aber tüchtig haben sie gearbeitet.

Amsoldingen und Umgebung. S.-V. Uebung: Dienstag, 6. August, 20 Uhr, im Schulhaus Amsoldingen.

Amt und Limmattal, Samaritervereinigung. Die diesjährige Verbandsübung in Höngg ist auf den 25. August, eventuell 1. September festgelegt. Näheres wird den Sektionen durch Zirkular bekanntgegeben.

Basel, Klein-Basel. S.-V. Unsere diesjährige Autofahrt ist nur halbtägig und ist auf Sonntag, 18. August, vorgesehen. Abfahrt 13 Uhr in die Freiberge (beim Soldatendenkmal Les Rangiers vorbei bis nach